

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Nibelungen**

**Hebbel, Friedrich**

**Leipzig, [1925]**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)



GUNTHER: Bist du  
 Bereit, mir diesen letzten Dienst zu leisten?  
 Ich fordre niemals einen mehr von dir.

HAGEN: Er wird und muß. Er hat es angefangen,  
 Wie sollt' er's nicht auch enden?

SIEGFRIED: Wollt' ich auch,  
 Und wahrlich, ihr verlangt ein Stück von mir,  
 Das ich wohl auch an einem andern Tage,  
 Als an dem Hochzeitstag, euch weigern dürfte,  
 Wie könnt' ich nur? Was sagt' ich zu Kriemhild?  
 Sie hat schon jetzt so viel mir zu vergeben,  
 Daß mir der Boden unterm Fuße brennt;  
 Wollt' ich den Fehl noch einmal wiederholen,  
 So könnte sie's im Leben nicht verzeih'n.

HAGEN: Wenn eine Tochter von der Mutter scheidet,  
 Und aus dem Zimmer, wo die Wiege stand,  
 Ins Brautgemach hinüberschreiten soll,  
 So gibt es einen langen Abschied, Freund!  
 Die Zeit reicht hin für dich und also – Topp!  
 (da Siegfried die Hand weigert)  
 Brunhild ist jetzt ein angeschossnes Wild,  
 Wer wird es mit dem Pfeil so laufen lassen,  
 Ein edler Jäger schickt den zweiten nach.  
 Verloren ist verloren, hin ist hin,  
 Die stolze Erbin der Valkyrien  
 Und Nornen liegt im Sterben, töt' sie ganz,  
 Dann lacht ein muntres Weib uns morgen an,  
 Das höchstens spricht: ich habe schwer geträumt!

SIEGFRIED: Ich weiß nicht, was mich warnt.

HAGEN: Du denkst, Frau Ute  
 Ist fertig, eh' du selbst! Verlaß dich drauf,  
 Sie ruft Kriemhild nach Segen und Umarmung  
 Noch dreimal wieder um!

SIEGFRIED:

Und dennoch: Nein!

HAGEN: Was? Wenn in diesem Augenblick ein Bote  
Erschiene und dir meldete, dein Vater  
Läg' auf den Tod darnieder, riefest du  
Nicht gleich nach deinem Roß, und triebe dich  
Dein Weib nicht selbst hinauf? Nun kann ein Vater  
Doch selbst als Greis genesen, doch die Ehre,  
Einmal erkrankt, und dann nicht rasch geheilt,  
Steht niemals wieder von den Toten auf.  
Und eines Königs Ehre ist der Stern,  
Der alle seine Recken mit beleuchtet  
Und mit verdunkelt! Weh' dem Zauderer,  
Der ihm nur einen seiner Strahlen raubt.  
Vermöchte ich's, so bät' ich dich nicht länger,  
Ich tät' es selbst und wäre stolz darauf,  
Doch Zauberkünste haben's angefangen,  
Und Zauberkünste müssen's nun auch enden:  
So tu's denn! Soll ich knien?

SIEGFRIED:

Ich tu's nicht gern!

Wer hätt' sich das gedacht! Und dennoch lag's  
So nah! Oh, dreimal heilige Natur!  
Mich widert's, wie noch nie in meinem Leben,  
Doch was du sagst, hat Grund, und also sei's.

GUNTHER: Ich gebe meiner Mutter einen Wink -

HAGEN: Nein! Nein! Kein Weib! Wir steh'n allhier zu dreien  
Und haben, hoff' ich, keine einz'ge Zunge,  
Der Vierte in unsrem Bunde sei der Tod!

(Alle ab.)